

Kinderbetreuung auf dem Bauernhof

SPIELGRUPPEN UND KINDERKRIPPEN Durch die Kombination von Kinderbetreuung und Landwirtschaft lernen zum einen die Kinder den Umgang mit Tieren und bekommen einen Bezug zur Natur. Zum anderen kann es für die Bauernhöfe ein lohnendes Standbein sein.

Kindern, die nicht in einem bäuerlichen Umfeld aufwachsen, fehlen oftmals der Bezug zur Landwirtschaft und die Kenntnisse über Herkunft und Produktion von Lebensmitteln. Durch Angebote wie Spielgruppen oder Kinderkrippen auf dem Bauernhof wird diesen Kindern die Möglichkeit gegeben, die Landwirtschaft im Jahresverlauf kennen zu lernen. Für Bauernfamilien kann Kinderbetreuung auf dem Hof zur Diversifizierung beitragen ein weiteres Standbein des Betriebes darstellen.

Spielgruppe Im Jahr 2008 siedelte der Hof der Familie Pfefferli aus. Der neue Standort war für eine Direktvermarktung nicht mehr ideal, daher war ein neues Betriebskonzept gefragt. Zudem war der Wunsch vorhanden, Arbeitsspitzen besser zu verteilen. Judith Pfefferli ist nicht nur Bäuerin, sondern auch Werklehrerin. So war der Gedanke nicht weit, auch auf dem Hof mit Kindern zu arbeiten. Die Erweiterung der Bauernhofspielgruppe am neuen Standort brachte gleich mehrere Vorteile mit sich: Dieser Betriebszweig ist gut planbar, im Sommer während der

Hauptarbeitszeit finden keine Spielgruppen statt, wenn man erst einmal genügend Plätze in der Spielgruppe besetzt hat, ist es eine sichere und regelmässige Einnahmequelle. Zudem ist

man weitgehend unabhängig von der Agrarpolitik. In den letzten 10 Jahren hat Judith Pfefferli den «Lernort Bauernhof» stetig ausgeweitet und optimiert. Mittlerweile bietet die ausgebil-

dete Spielgruppenleiterin auf ihrem Hof weitere Angebote an, wie zum Beispiel Jahreszeiten und Gartenkurse, sowie Schule auf dem Bauernhof.

Die Bauernhofspielgruppe ist für Kinder im Alter zwischen drei und vier Jahren und findet an drei Nachmittagen in der Woche statt. Zu Beginn gibt es Geschichten und Lieder zu einem der Jahreszeiten entsprechenden Thema. Danach spielen die Kinder auf dem Hof und im Stall. Zum Abschluss gibt es ein Z'vieri mit Obst und Milch. Zur Unterstützung bei der Kinderbetreuung sind neben Judith Pfefferli ein bis zwei weitere Personen anwesend. Für Judith Pfefferli ist das Konzept perfekt, wie sie selbst sagt. Die Angebote für Kinder ergänzen sich gut mit dem Hofbetrieb und sind für sie ein guter Ausgleich.

Kinderkrippe Sandra Schmid Koch betreut ebenfalls Kinder auf ihrem Bauernhof und bietet mit ihrer Kinderkrippe eine Ganztagesbetreuung an. Auch sie startete vor zehn Jahren. Beweggründe gab es mehrere: Der damalige Betrieb war auf Milchvieh und Poulletmast ausgerichtet. Eine notwendige Expansion war jedoch weder für Flächen noch für Gebäude realisierbar. Zudem wollte sich Sandra Schmid Koch auf dem Betrieb mit einer eigenen Arbeit einbringen. Da sie ausgebildete Kindergärtnerin ist, war der Schritt zu einer Tätigkeit mit Kindern nicht mehr weit. Darüber hinaus spielte – wie bei Pfefferli – die Unabhängigkeit von der Landwirtschaftspolitik eine Rolle. Der Betrieb wurde mit dem Beginn der Kinderkrippe von Milchvieh auf Rinderaufzucht und Kälbermast umgestellt. Pro Tag werden in der Krippe bis zu zwölf Kinder betreut. Aufgenommen werden Kleinkinder ab 4.5 Monaten, tatsächlich sind die meisten etwa 6 Monate alt, wenn sie zum ersten mal in die Krippe kommen. Das Tagesprogramm beinhaltet gemeinsame Malzeiten, Spielen im Freien und im Stall, Füttern und Misten der Tiere. Für Kindergartenkinder besteht die Möglichkeit einer Nachmittagsbetreuung. In der Krippe arbeiten noch eine Fachfrau für Betreuung, zwei Lernende, eine Hausangestellte und die Schwiegermutter mit. Sandra Schmid Koch freut sich, dass sie mit ihrer jetzigen Tätigkeit ihre beiden Berufe Kindergärtnerin und Bäuerin verbinden kann.

Anforderungen an Betrieb, Familie und Mitarbeiter Ob Spielgruppe oder Kinderkrippe, funktionieren kann es nur, wenn alle auf dem Hof hinter dem Projekt stehen, auch diejenigen, die ihre Hauptaufgabe in der Landwirtschaft haben. Unerlässlich ist auch eine gute Kommunikation zwischen der Kinderbetreuung und dem Hofbetrieb, betonten die Frauen beider Familien. Es müssen deutliche Absprachen getroffen werden, wer wann und wo auf dem Betrieb arbeitet, damit kei-

Auf dem Bauernhof lernen die Kinder, wie man Tiere richtig versorgt. Auch Streicheln und Spielen kommen dabei nicht zu kurz.



Voraussetzungen für Kinderbetreuung auf dem Bauernhof

Für die verschiedenen Betreuungsformen (Spielgruppe oder Kinderkrippe) gelten unterschiedliche Anforderungen. Für die Leitung einer Spielgruppe auf dem Bauernhof ist die Basisausbildung zur Spielgruppenleiterin mit Weiterbildung «Zertifikat Bauernhof» wichtig, um die Betreuungsqualität sicherzustellen. Ein Lehrgang bietet zudem die Möglichkeit zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch und gibt Sicherheit. Für den Betrieb einer Kinderkrippe muss mindestens die leitende Person im Bereich Kinderbetreuung ausgebildet sein, je nach Anzahl der Kinder ist eine zweite Fachkraft erforderlich. Die genauen Anforderungen können sich je nach Kanton und Gemeinde unterscheiden.

Generell sind folgende Punkte zu beachten: Eignung der vorhandenen Betriebsstruktur und mögliche Anpassungen, Raumplanungsgesetz in der Landwirtschaftszone, Sicherheit und Unfallverhütung, Lebensmittelhygiene, Versicherungen, notwendige Bewilligungen, persönliche Interessen und Ausbildung.

Weitere Informationen findet man unter www.spielgruppen.ch, www.schub.ch (Schule auf dem Bauernhof) oder direkt bei den vorgestellten Betrieben: Judith Pfefferli www.lernort-bauernhof.ch und Sandra Schmid Koch www.kinderkrippe-uezwil.ch.

ner der beiden Betriebszweige beeinträchtigt wird und vor allem auch die Sicherheit der Kinder gewährleistet ist. Um Kinderbetreuung auf einem Bauernbetrieb anbieten zu können, sollte geprüft werden, was sich mit dem bestehenden Betriebskonzept vereinigen lässt oder wie dieses angepasst werden kann (siehe Kasten). Für Betriebe, die bislang noch keine Erfahrung mit Kindern auf dem Bauernhof haben, sieht Judith Pfefferli eine gute Möglichkeit, über Schule auf dem Bauernhof (SchuB) einzusteigen. So kann man erst ausprobieren, wie es ist, Besucher auf dem Hof zu haben, ohne den Betrieb umzustellen oder ein finanzielles Risiko einzugehen.

Neben all den praktischen Anforderungen muss auch überlegt werden, ob Kinderbetreuung überhaupt eine Tätigkeit ist, die den persönlichen Fähigkeiten aller Beteiligten entspricht.



Bauernhofspielgruppenleiterin: Neues Ausbildungsmodul mit Zertifikat

Der neue Lehrgang wird von der IG-Spielgruppen Schweiz zusammen mit dem Landwirtschaftlichen Informationsdienst (LID) konzipiert. Im Kurs werden Themen behandelt wie Standortsituation, Raumforderungen, Tiere/Pflanzen, Umgang mit Lebensmitteln, Finanzen, Versicherung und Organisation. Der Pilotkurs findet ab Oktober 2016 auf dem Hof von Familie Pfefferli statt. Judith Pfefferli hilft mit beim Aufbau des Moduls und wird auch eine der Referentinnen der Weiterbildung sein. Weitere Informationen und Anmeldung sind unter www.spielgruppe.ch zu finden.

Autorin Verena Säle, UFA-Revue, 8401 Winterthur

INFOBOX
www.ufarevue.ch 1 · 16